

Weihnachten hinter Gittern

Wenn Weihnachten vor der Türe steht, verändert sich plötzlich die Gefühlswelt vieler Menschen. Man erinnert sich der Armen und Not leidenden. Und zum Beispiel auch der Strafgefangenen. In der Strafanstalt Lenzburg eine alle Jahre wiederkehrende Erscheinung. Trotzdem: «Frohe Weihnachten» hinter Gittern gibt es kaum.

Ein Adventskranz mit elektrischen Kerzen erinnert die Strafgefangenen in der Strafanstalt Lenzburg an das bevorstehende Weihnachtsfest. Zumal optisch. Aber auch die Gedanken der rund 180 Insassen sind seit einiger Zeit vermehrt bei diesem Ereignis. Und sind es mit jedem Tag mehr. «Fröhliche Weihnachten!» Für alle, die dieses Fest des Lichtes und der Freude eingeschlossen hinter den dicken Gefängnismauern verbringen müssen, wird dieser Wunsch kaum in Erfüllung gehen. Auch wenn die Anstaltsleitung und das Personal alles unternimmt, um den Gefangenen anhand einer «Weihnachtsorganisation» ein möglichst angenehmes Fest zu bereiten. «Jetzt werden die Gefühle der meisten Gefangenen von Tag zu Tag stärker», stellt Gefängnisdirektor Martin Pfrunder fest. «Sie erinnern sich vor allem vermehrt an ihre Familien und Freunde draussen.» Erinnerungen, die den einen mehr, den anderen weniger zu schaffen machen. In der Strafanstalt Lenzburg hat man sich wie immer auf Weihnachten und auf den Jahreswechsel vorbereitet. Kleine Weihnachtsfeiern mit einem besinnlichen und einem gemütlichen Teil in nach Sprachen und Konfessionen aufgeteilten Gruppen stehen am Weihnachtstag auf dem Gefängnisprogramm. «Von einer Grossveranstaltung sind wir abgekommen», ergänzt Martin Pfrunder. «Der kleine Rahmen in den Gruppen hat sich in den letzten drei Jahren bewährt.» Für die Gefangenen ist die Teilnahme an dieser Feier freiwillig. Dabei sind hingegen alle diensthabenden Angestellten und zahlreiche Gäste. Auch dürfen die Gefangenen an den Weihnachtstagen mehr Besuche empfangen als üblich, und die und die Zellen sind länger «offen». Auch Geschenke bleiben nicht aus. Martin Pfrunder: «Von der Strafanstalt erhält jeder Insasse einen Weihnachtssack mit Esswaren, Zigaretten und anderem mehr». Dass jeder der rund 180 Insassen Weihnachten hinter Gittern anders erlebt, liegt auf der Hand. Bruno W. (25) zum Beispiel: «Schon draussen in der Freiheit hat mich Weihnachten nicht gross beschäftigt. Dieser Tag ist für mich wie jeder andere auch. Ich fühle mich nicht allein, auch wenn ich statt der Feier in der Zelle bleibe.» Weihnachten sei für ihn, draussen wie im Gefängnis, eher eine Alibi-Übung. Bruno Graber, Schlossermeister und Sicherheitsbeamter in der Strafanstalt Lenzburg, berichtet von einem eher traurigen Ereignis um die Weihnachtszeit. «Einige Gefangene erzählen unter dem Jahr oft von ihrer Familie draussen. An Weihnachten müssen sie dann oft feststellen, dass sie überhaupt keine Familie mehr haben.» Für die Betroffenen eine traurige Ernüchterung. Daran kann Bruno Graber nichts ändern. Auch wenn er oft gerne helfen würde. «Manchmal kann ich vielleicht mit Gesprächen die Sorgen und Enttäuschungen etwas lindern. Nur: Mitleid bringt den Gefangenen überhaupt nichts.» Hansjürg Schnider

Weihnachtsbitte

Die Kantonale Strafanstalt Lenzburg hat für die Insassen und deren Angehörigen einen Hilfsfonds eingerichtet. Dieser wird nur durch Spenden getragen. Das Geld wird dort eingesetzt, wo es die Not gebietet und wo die

Angehörigen der Insassen in unverschuldeter Notlage nicht mehr ein und aus wissen. Ihre Gabe erreicht die Strafanstalt Lenzburg über das Postcheckkonto 50-4679-6